

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

259 (5.11.1901) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe

Notationsdruck

Postamt Beil. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15,000 Abonnenten

Nr. 259

Post-Zeitungsliste 798

Karlsruhe, Dienstag den 5. November 1901

Telephon-Nr. 86

17. Jahrgang

Die französische Flottendemonstration

(Von unserem Berichterstatter.)

Paris, 3. Nov. Der Irrtum über die angebliche Niederlage des nach der Türkei geschickten Geschwaders hat sich sofort aufgelöst. Die Korrespondenten der Agence Havas und des „Petit Parisien“ in Toulon hatten die Auskunft falsch verstanden, die ihnen auf der Marinepräsektion gegeben wurde. Man hatte ihnen gesagt, Admiral de Maigret sei am Donnerstag Abend mit seinem Geschwader zurückgekommen, und sie hatten daraus geschlossen, daß auch Contre-amiral Caillaud und seine sieben Schiffe dazugehörten, die in Wahrheit ihre Fahrt nach der Levante fortsetzten. Die Regierung hält das Ziel der Expedition geheim. Nach dem „Petit Parisien“ soll das Geschwader zuerst nach Mytilene und dann nach Smyrna gehen. Die Ankunft wird auf Montag oder Dienstag angesetzt. Admiral Caillaud soll den letzten Befehl in einem griechischen Hafen erhalten, wo er einen Dragoman der französischen Botschaft in Konstantinopel aufnehmen wird, der ihm als Dolmetscher mit den türkischen Behörden dienen soll. Es gilt noch immer als das Wahrscheinlichste, daß die Türkei die französischen Forderungen bewilligen wird, bevor das Geschwader in Mytilene oder einem anderen türkischen Hafen eintrifft. Sowohl die sozialistische als die nationalistische Presse beschränkt sich darüber, daß die Regierung das Parlament nicht befragt habe, ehe sie die Flottendemonstration ins Werk setzte, und selbst im offiziellen „Matin“ befragt Lausanne, daß die angeblich geringfügige Angelegenheit der Schuld Lorando zu dieser Machtenhaltung führe. Der „Eclair“ vertheidigt dagegen die Regierung in allen Punkten. Die Expedition sei vor der Hand keine kriegerische und gehe daher das Parlament nichts an. Die Familien Turbini und Lorando, deren berechtigte Ansprüche die Regierung vertritt, seien keineswegs Rebellen, die sich nur zu diesem Zwecke naturalisieren ließen, sondern von alter französischer Abstammung. Es handle sich auch nicht um ihre Sache, sondern um das Ansehen Frankreichs im Orient, das hier besonders anfällig verletzbar sei, weil Frankreich schon längst zwei Nachbarn gegenüber der Türkei gelte. Auch der „Gaulois“ spricht die Ansicht aus, daß die spezielle Frage Lorando-Turbini zurücktreten gegenüber der Notwendigkeit, das Ansehen Frankreichs wieder herzustellen. Als Beweis dafür citiert er die Thatsache, daß die Zeitungen von Konstantinopel, in denen keine Zeile ohne obrigkeitliche Erlaubnis erscheint, kürzlich erklärten, der Botschafter Constant sei vom Sultan ausgewiesen worden.

(Neue Meldungen.)

Konstantinopel, 2. Nov. (Agence Havas.) Der Sultan ließ in halbamtlicher Form Anordnungen zur sofortigen Regelung der Angelegenheit Lorando machen. Diese neuen Verhandlungen haben, wie man annimmt, nur den Zweck, die Regelung der Frage hinauszuschieben, da keine ernste Garantie geboten wird.

Paris, 2. Nov. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau hatte heute Nachmittag eine Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen Delcassé und darauf eine mit dem Marineminister de Lanessan. Der Minister des Auswärtigen begab sich auch nach dem Elysée und hatte dort eine Besprechung mit dem Präsidenten Loubet.

Paris, 2. Nov. Die Agentur Havas meldet: Heute traf hier eine Depesche aus Konstantinopel ein, woraus hervorgeht, daß die angeklagte Abfindung einer französischen Flottendivision nach den türkischen Gewässern genügt, um der Forderung begreiflich zu machen, daß die französische Regierung fest ent-

schlossen sei, die Türkei zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Sofort nach dem Bekanntwerden der von den Franzosen getroffenen Entscheidung setzte die Presse den Minister des Auswärtigen, Delcassé, in Kenntnis, daß die Angelegenheit Lorando geregelt werden würde, wie dies früher bereits hinsichtlich der Angelegenheit Turbini geschehen sei. Auch soll der Sultan schon ein Trade unterzeichnet haben, worin der Betrag der Forderung Lorandos in der von Frankreich festgesetzten Höhe anerkannt wird. Es bliebe nur noch übrig, positive Garantien für die zu leistende Zahlung zu verlangen. Die Division Caillaud ist jedoch jetzt unterwegs und die französische Regierung will sie nicht mehr zurückberufen und sich nicht mit den unbestimmten Versprechungen der Fichte und des Sultans beruhigen, die selten gehalten wurden. Wie überdies verlautet, wird die französische Regierung die Anwesenheit ihrer Schiffe in den türkischen Gewässern dazu benutzen, um, abgesehen von der Kai-Angelegenheit und der Angelegenheit Lorando, verschiedene strittige Punkte mit der türkischen Regierung zu regeln. Es handelt sich natürlich nicht um eine Gebietsabtretung noch irgendwie die orientalische Frage wieder zu eröffnen, sondern man will nur einer Wiederholung der Vorgänge vorbeugen, die den Rechten und der Würde Frankreichs widersprechen, namentlich der Wiederholung von Zwischenfällen in den diplomatischen Postenungen.

Paris, 2. Nov. Dem Reuter'schen Bur. wird gemeldet: Heute Vormittag besuchte der erste Sekretär der türkischen Botschaft den Minister des Auswärtigen, Delcassé, und theilte ihm amtlich mit, daß der Sultan die Forderung Lorando's, sowie die übrigen Forderungen sofort erledige, wenn das französische Geschwader zurückgezogen werde. Darauf wies Delcassé den Botschaftsrath Dapst an, den Sultan zu fragen, was für Garantien für die Erfüllung des Versprechens gegeben würden. Der Ausgang der Streiffrage liegt jetzt gänzlich beim Sultan. Es besteht wenig Wahrscheinlichkeit, daß eine befriedigende Antwort den Minister Delcassé zeitig genug erreicht, um ihm zu ermöglichen, die dem Admiral Caillaud gegebenen Instruktionen zu widerrufen.

Der Burenkrieg bei Bethel

London, 2. Nov. Oberst Benson's schwere Niederlage bei Bethel wirkt hier als eifige Dosis auf den Festhals der Mitglieder des Heros von Cornwall. Das Kriegsministerium veröffentlichte die Depesche Kitchener's so spät in der Nacht, daß nur einige Morgenblätter sie abdrucken und keines eine längere Besprechung darüber bringen konnte. Sie wird jedoch in den kurzen Kommentaren selbst von imperialistischen Blättern als eine der schwersten Katastrophen des ganzen Krieges bezeichnet. Man erwartet jetzt sensationelle Wendungen.

Das vielgenannte Bethel hat sich unter den südafrikanischen Stationen und Ortschaften an einen Ort in Transvaal westlich von Ermelo und halbwegs Johannesburg feststellen lassen und der von Kitchener bis jetzt noch nicht genannte siegreiche Burenführer dürfte unter Umständen Botha selbst gewesen sein. Denn das Wunderbarste an diesem neuen Erfolge ist, daß es den Engländern offenbar gänzlich entgangen war, in wie beträchtlicher Nähe ihrer Nachhut sich wieder einmal der Feind in beträchtlicher Stärke versammelt hatte. Man muß schon annehmen, daß Botha selbst oder doch ein Teil seines Kommandos diesen Schlag gegen die Engländer geführt hat. Er war kürzlich erst bei Ermelo, etwas östlich von Bethel, gemeldet, wo Oberst Remington ihn „beinahe“ gefangen genommen hätte. Botha hat sich dort offenbar, um mit Lord Kitchener zu reden, nach Westen „zurück-

gezogen“ und nun seine Gegenwart den hinter ihm herjagenden Verfolgern wieder einmal gründlich bemerkbar gemacht. Man kann nicht genug staunen über den Grad von Widerstandsfähigkeit, den die Buren immer und immer wieder, trotz aller Rückschläge, an den Tag legen. Wie es ihnen möglich war, bis jenwärts von Bethel, also in ein Gebiet vorzudringen, das angeblich längst von ihnen „gefäubert“ und bereits unter regelrechter britischer Verwaltung sich befinden sollte, ist einfach ein Räthsel.

Das Gefecht hat nun nordwestlich von Bethel, etwa in der Mitte zwischen Middelburg und Standerton, stattgefunden, also in einer Gegend, die schon nicht mehr den zeriffenen Gebirgscharakter hat wie die weiter östlich gelegenen Transvaalbezirke. Die Karte zeigt freilich um dieses Bethel herum Höhenzüge, aber sie sind wesentlich einfacher gestaltet und erheben sich ziemlich vereinzelt aus der Ebene. Das Gelände war auch diesmal nicht der Bundesgenosse der Buren, sondern der Nebel. Aber wenn man die ungewöhnlichen Bodenverhältnisse als Entschuldigung für die Engländer gelten lassen kann, die naturgemäß Wege und Stege weniger gut kennen als der eingeborene Bur, so ist das bei dem Nebel nicht in dem Maße der Fall; denn der Nebel ist auch für den Ortskundigen ein schlimmer Feind, er macht auch ihn blind und läßt ihm nur die Sicherheit, mit der der Blinde sich durch bekannte Straßen tastet. Thatsächlich haben auch die Buren schon schlimme Erfahrungen mit dem Nebel gemacht. Es scheint aber, daß sich die Engländer durch den Schutz, den ihnen der Nebel gewährte, in Sorglosigkeit haben wiegen lassen. Wenigstens kann man sich nicht denken, daß bei genügender Marschführung, die doch bei nebligem Wetter mit doppelter Schärfe gehandhabt werden sollte, die Ueberrumpelung der britischen Nachhut so gründlich hätte gelingen und ein Nachkampf von so blutigem Ausgange sich hätte entspinnen können.

Der Vorgang ist noch in anderer Hinsicht bemerkenswert. Die britischen Nachrichten wiederholen das eine über das andere Mal, daß Botha's Scharen vollständig zerfrenzt und in kleine Haufen aufgelöst seien. Hier bei Bethel tauchen nun plötzlich 1000 Buren in geschlossener Masse auf; man sieht daraus wieder, daß das Zerfrennen der Kommandos weniger ein Verdienst englischer Kriegführung als die wohlüberlegte Taktik der Buren ist, die sie in kleine und kleinste Theile nur deshalb auflösen, um die englischen Verfolger zu verzetteln und ihre zu führen und dann wenn die Gefahr geschwunden ist, sich vor der Front oder gar hinter dem Rücken des Gegners wieder zu vereinigen, und ihn, der nichts Böses ahnt, um so sicherer anzufallen. Bei solchen Ueberrumpelungen haben die Buren immer eine selbst von den Engländern unummunden anerkannte Kühnheit und Hartnäckigkeit gezeigt, auch wenn sie sich nicht in der Ueberzahl wußten. Viele Beispiele dafür haben Delareys, Beyers und Kemp's Buren im südwestlichen Transvaal geliefert, wo noch jüngst der oben erwähnte Ueberfall am großen Marico'stuffe stattfand, der den Engländern über hundert Verwundete und Tote kostete. Diese Leute haben also durch die harten Schläge des Krieges gelernt; sie scheuen heute nicht mehr vor den englischen Bajonetten zurück und stehen ihren Mann selbst im blutigsten Nachkampf, wo nur persönlicher Muth entscheidet. Solche immer wiederkehrenden Ereignisse mögen den Engländern zu denken geben; der Bur ist noch kein überwindener Gegner und die Zeit ist noch nicht gekommen, diese ausdauernden, freitheitbegehrten, todesmuthigen Krieger als Rebellen zu behandeln.

Kaiser Wilhelm im französischen Spiegel

Im Juli d. J. übertraf Kaiser Wilhelm, als die „Göteborgern“ in Odde-Fjord ankerte und einige Franzosen die Erlaubnis zu ihrer Besichtigung nachgesucht hatten, letztere mit der Einladung zur Tafel an

„Gehen Sie hinüber zur Hauptkassette und bitten Sie den Herrn Rentanten Lindemann, mich auf ein paar Minuten zu besuchen.“

„Sehr wohl, Herr Stadtrath!“ Der Voté humpelte davon, und nach kürzester Zeit schon betrat der Grafene das Bureau seines Vorgesetzten. Er mochte um ein Jahrzehnt jünger sein als der klammerer, aber er hatte nicht sein blühendes Aussehen und seine stattliche, kraftvolle Gestalt. Mittelgroß, mit schmalen Schultern und gelblichem, magerem Gesicht, machte er den Eindruck eines fränkischen, schüchternen und gedrückten Menschen, den die Bescheidenheit seiner Haltung noch dürftiger erscheinen ließ, als er in Wirklichkeit war.

Sie haben mich zu sprechen verlangt, Herr Stadtrath?“ „Natürlich, mein lieber Lindemann! Und zwar zunächst in dienstlichen Angelegenheiten. Es hat sich da, wie Sie sehen, auf meinem Schreibtisch ein ganzer Stoß von dringlichen Sachen angehäuft, die durchaus in den nächsten Tagen bearbeitet werden müssen, wenn der Etat noch rechtzeitig fertiggestellt werden soll. Aber ich bringe es beim besten Willen nicht zu Stande. Meine Nerben sind zu weit herunter. Und da Sie doch ohnehin über alle diese Dinge viel besser unterrichtet sind als ich, werden Sie mir gewiß gern mit Ihrer bewundernswürdigen Arbeitskraft ein wenig zu Hülfe kommen.“

„Ich würde die Nachtstunden dazu verwenden müssen, Herr Stadtrath, denn ich bin so mit Geschäften überlastet, daß ich während des Tages auch nicht eine Minute erübrigen könnte.“ „Wie Sie es einrichten wollen, überlasse ich natürlich ganz Ihrem Ermessen. Die Hauptsache ist, daß Sie mich nicht im Stich lassen. Sie wissen, mit unserem neuen Oberbürgermeister ist nicht zu spaßen.“

(Fortsetzung folgt.)

Gesprenzte Fesseln

Roman von Reinhold Drimann

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

Als Felicia ihre Erwiderung beendet hatte, meinte der Stadtrath lächelnd: „Nach dieser offeneren Erklärung darf ich es ja beinahe gar nicht mehr wagen, Ihnen die Gastfreundschaft meines bescheidenen Hauses anzubieten.“

„Darauf kann ich in diesem Augenblick weder mit Ja noch mit Nein antworten. Ich finde das Pensionat, in dem ich geistern abgesehen bin, gar nicht übel. Aber das schloße natürlich eine Veränderung nicht aus, wenn die Umstände mir eine solche wünschenswerth erscheinen ließen.“

„Hoffen wir also, daß es mir und den Meinigen gelingen werde, diesen Wunsch in Ihnen nachzurufen. Ich darf Sie doch heute noch mit meiner Familie bekannt machen, liebe Felicia?“

„Ja, falls es nicht vor sieben Uhr Abends sein müßte, denn bis dahin habe ich über meine Zeit verfügt. „Uebrigens, es giebt doch Damen in Ihrem Hause?“

„Gewiß! Meine Frau und meine Tochter Hilde, die gerade in Ihrem Alter sein wird, oder vielleicht ein wenig —“

„Ein wenig jünger, wollen Sie sagen. Warum zögern Sie denn, es auszusprechen? Ich bin nahezu zweiundzwanzig Jahre alt; aber wenn es auch zweiunddreißig wären, würde ich doch nicht die geringste Veranlassung haben, mich dessen zu schämen.“

„Berzählen Sie — aber hier zu Lande sind leider nicht alle Damen so vorurtheilsfrei. Meine Hilde wäre danach also in der That um ungefähr vier Jahre jünger, ein Altersunterschied, der hoffentlich nicht verhindern wird, daß sie Freundinnen werden.“

„Und das ist Ihre ganze Familie?“

„Nein. Ich habe außerdem noch einen älteren Sohn, der erst kürzlich nach bestandenen Absforderungen zu uns zurückgekehrt ist. Aber es scheint, daß mein lieber Georga drüben in Boston

nicht viel mehr von mir gehört hat, als ich hier von ihm. Oder vielleicht befindet er sich gar nicht mehr in Boston?“

„Doch! Und nichts in der Welt würde ihn bewegen, diese Stadt, in der sein Vermögen erworben hat, auch nur auf einen einzigen Tag zu verlassen.“

„Um so mehr freut es mich in Erntainen, daß er Sie so ganz allein in die weite Welt hinausziehen ließ. Er wird Sie doch gewiß schmerzlich vermissen.“

„Ich weiß nicht,“ sagte Felicia ziemlich kühl. „Man ist darin bei uns vielleicht nicht so sentimental wie hier in Deutschland. Aber nun ist es Zeit, daß ich mich verabschiede. Der Professor hat mich auf zwölf Uhr Vormittags zu sich bestellt. Und ich liebe es, pünktlich zu sein.“

„Dann darf ich allerdings keinen Versuch machen, Sie zu halten. Wollen Sie mir die Adresse Ihres Pensionats angeben, damit ich Sie um sieben Uhr von dort abholen lassen kann?“

„It nicht nötig. Ich werde mich auch ohne das einfinden, vorausgesetzt, daß Sie des Einverständnisses Ihrer Gattin mit der Einladung sicher sind.“

„So sicher, daß ich nur Ihre Vorwürfe fürchte. Sie nicht gleich in Beschlag genommen zu haben. Gestatten Sie mir, Ihnen meine Privatwohnung aufzuschreiben, damit —“

Aber Felicia, die es eilig zu haben schien, wehrte hastig ab. „Ich weiß schon. An der Esplanade 4. Ein hübsches Haus. Ich habe mir's im Vorbeifahren angesehen.“

Der Stadtrath fragte nicht, warum sie es bei dieser genauen Kenntniß seiner Privatadresse nicht vorgezogen habe, dort ihren Besuch zu machen; denn er war durchaus damit einverstanden, daß sie es nicht gethan. Wieder, wie vorhin bei der Begrüßung, drückte er beim Abschiede mit großer Wärme ihre kleine merliche Hand und gab ihr höflich nicht nur bis zur Thür, sondern auch noch durch das Vorzimmer das Geleit. Als er zurückkehrte, winkte er den alten Kofier zu sich heran und jagte:

Wort der „Hohenzollern“. Einer der Geladenen, Pierre de Ségur erzählt I. An. 3. „jetzt in der „Revue de Paris“ folgendermaßen die Eindrücke, die der Kaiser und der Empfang an Bord der kaiserlichen Yacht bei dieser Gelegenheit auf ihn machten:

Der Kaiser steht auf dem Verdeck in Admiralsuniform und reicht jedem von uns die Hand in der Reihenfolge, wie wir ihm genannt werden. Danach stellt er selbst uns sein Gefolge vor, den Prinzen A. von Schleswig-Holstein, einen Betier des Kaisers, den Fürsten Eulenburg, den Hofmarschall Baron von Lyncker, die Generale von Hülsen, von Nolte, von Kessel, von Löwenfeld, den Grafen von Blaten, Admiral von Soden usw. Bei Tisch läßt der Kaiser den Hofmarschall sich gegenüber Platz nehmen. Wir sind kaum einige dreißig in dem Salon, der bequem die doppelte Zahl an Gästen fassen könnte. Er zeichnet sich wie alle innere Einrichtungen des Schiffes durch einen diskreten Luxus aus. Weder Gold an der Decke noch Verzierungen an den Wänden; nur wenige Gegenstände von Wert, wie auf einer Console eine künstlerische Schale, ein Negatpreis der kaiserlichen Yacht. Die Möbel sind einfach, von kostbarem, aber ganz einfaches Holz und gepolstert mit einem bläulichen, der Farbe des Raumes ähnlichen Stoff. Die Mahlzeit besteht aus nur wenigen, aber vorzüglich zubereiteten Gerichten, die durch Matrosen dargereicht werden. Hinter dem Kaiser steht, gewärtig aller seiner Wünsche, ein Mann zu seiner ausschließlichen Bedienung. Ein Orchester, eines der besten Deutschlands, spielt während des Mahles und am Abend die Stücke seines Repertoires; in zarter Aufmerksamkeit spielt es heute nur französische Musik.

Während der Kaiser sehr liebenswürdig mit seinem Tischnachbar plaudert, habe ich Mühe, ihn zu beobachten. Was mir am meisten an ihm auffällt, ist sein wesentlich militärisches Benehmen. Seine Bewegungen sind edel, aber ohne Anmut und haben etwas Schroffes an sich; sein lautes Lachen ist nicht ganz frei von Rauheit. Er hat eine Stimme und einen Ton zum Befehlen. Sein feiner und abgemessener Schritt ist der des Soldaten; er führt die Prozedur seiner Gänge Schritt für Schritt, wie ein Armeeführer seine Truppen lenken würde. Die Autorität seiner Sprache wird gemahigt durch die deutsche Wiederholung. In der Unterhaltung liebt er es, sich gemächlich zu geben. Er sagt „meine Frau“, um die Kaiserin zu bezeichnen, und „Papa“, wenn er vom Kaiser Friedrich spricht. Sein selbstiges Lachen hat etwas verführerisches an sich. Man liebt darin dieselbe Freimütigkeit, die er von einem zu verlangen scheint, indem er beständig seine Augen in die des andern taucht. In seinen Zügen und in seiner Haltung zeichnen sich eine ausgeprägte Individualität, ein unbeweglicher Wille ab. Diese ständige Energie gibt sich, wie es scheint, auch häufig in kleinen Einzelheiten des Lebens an Bord kund, wo das nahe Beieinanderwohnen die Rangstufen einander nähert und sehr bald die guten wie die schwachen Eigenschaften eines jeden bloßlegt.

Hier ein Beispiel davon: obwohl ein leidenschaftlicher Seefahrer, hat der Kaiser doch nicht die Natur eines Seemanns und leidet bei stürmischen Wetter stark an der Seerkrankheit. Dennoch läßt er sich davon nichts merken; er fährt fort, seine tägliche Arbeit zu erledigen, beschmägt Pflege und Heilmittel, und es gelingt ihm, durch seine Willenskraft das körperliche Uebel zu besiegen, längt die Partie aufgegeben haben. Hart gegen sich selbst, kräftig von Natur, spürt er keine Ermüdung. Es geschieht, daß er nach der Rückkehr von einer langen Fahrt noch stundenlang aufbleibt und einen Vortrag anhört oder Befehe erteilt. Auf dem Masthede des Schiffes befindet sich eine Art Estrade unter einem Zelte, wo gewöhnlich nach den Mahlzeiten Aufenthalt genommen wird. Ein Teppich, einige Stühle, einige Tische bilden dort einen Salon unter freiem Himmel. Dort hin nehmen wir nach beendeter Mahlzeit im Gefolge des Kaisers unsern Weg. Eine leichte Brise kräuselt das Wasser des Fjordes, das schwach gegen die Planken des Schiffes plätschert. Die Musik an Bord wird leiser und scheinbar entfernter, um sich dem Frieden der Nacht anzupassen. Der Kaiser, immer aufrecht, plaudert bald mit dem einen, bald mit dem andern von uns und ist bestrebt, allen zu gefallen. Seine Unterhaltung ist sehr gediegen, voll scharfer Beobachtungen und geht mit Leichtigkeit zu den verschiedensten Dingen über. Er vertieft aber gern die Fragen, die er berührt, nach deutscher Art, die so verschieden ist von der in unsern Salons herrschenden Geistesverfassung, diesem glänzenden, schnellen, etwas sprunghaften Ton der Unterhaltung, der niemals verfehlt, den Fremden, der nach Paris kommt, in Erstaunen zu setzen und zu berücken, und der dem leichten Fluge des Colibris gleicht, der mit zehn Schlägen seiner Flügel zehn Blüthenkronen streift.

Das Französisch des Kaisers ist ausgezeichnet, ebenso wie sein Englisch. Man hört nur wenig den deutschen Accent darin. Er spricht mit uns vornehmlich über Amerika, wofür er nur eine mäßige Zuneigung an den Tag legt. Er erblickt in den gewaltigen Trümpfen der Panzeemilliarde, die eine Industrie, einen internationalen Handel in die Hände eines einzigen Menschen oder einer Handvoll von Individuen zu bringen streben, eine Drohung für die Zukunft. „Nehmen wir an“, meint er, „einem Morgen gelänge es, unter seiner Flagge mehrere interozeanische Schifffahrtslinien zu vereinigen. Er nimmt außer der Macht, die ihm sein Geld verleiht, keine amtliche Stellung in seinem Lande ein. Man könnte also nicht mit ihm verhandeln, wenn in seinem Unternehmen irgend ein Zwischenfall einträte, in den eine fremde Macht verwickelt würde. Man könnte sich aber noch weniger an den Staat wenden, der, da er keinen Anteil an der Geschichte hat, seine Verantwortlichkeit ablehnen würde. An wen also sich wenden? Wenn eine solche Gefahr einträte, müßte man ihr nach der Meinung des Kaisers mit einem europäischen Konsortium begegnen, mit einer Politik gegen die Vereinigten Staaten, die der Völkervereinigung wäre, die Napoleon gegen England versuchte, um die Interessen und die Freiheit des kontinentalen Handels zu wahren. Und er erklärt uns ohne Umhüwe, daß in solcher Lage England vor die Notwendigkeit gestellt sein würde, zwischen zwei klar sich entgegenstehenden Positionen zu wählen: nämlich entweder sich der Blockade anzuschließen

und sich an die Seite Europas gegen Amerika zu stellen oder mit diesem gegen die kontinentalen Mächte ins Einvernehmen zu treten. Mitternacht steht vor der Thür, als wir vom Kaiser Abschied nehmen. Er hat die Guld, uns seinen Torpedoschwimmer „Sleipner“ für die morgige Fahrt nach Eide anzubieten, von wo wir den Sognefjord quer durch das Norddal gewinnen können. Er begleitet uns bis an die Schiffstreppe, und während unser Boot sich nach dem Ufer entfernt, sehen wir ihn noch einige Minuten unbeweglich auf der Höhe der Treppe stehen. Dann verläßt sein Schattenriss, und bald ist auch die große Yacht selbst mit all ihren Lichtern nur noch ein heller Flecken, der auf dem Wasser ruht.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Das kaiserliche Hoflager wird, wie aus Potsdam gemeldet wird, in diesem Winter überhaupt nicht nach Berlin verlegt, sondern bleibt im Neuen Palais bei Potsdam. Es geschieht das hauptsächlich mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Kaiserin, die der Schonung bedarf. Es wirkt ferner mit, daß wegen der Trauer um die Kaiserin Friedrich so gut wie gar keine Hofgesellschaften stattfinden werden. Die Behauptung, daß dabei eine Bestimmung gegen Berlin mitspricht, hält die „Frankf. Ztg.“ für unzutreffend.

* Als Nachfolger des zum Bischof von Metz ernannten Abtes Benzler in Maria-Laach wählen die Mönche unter Vorsitz des Erzbischofs Wolter von Neuron laut „Köln. Volksztg.“ den bisherigen Mönch Dr. phil. und theol. Nikolas von Stogingen in Neuron. Der Gewählte, am 1. Mai 1871 als dritter Sohn des Reichsfreiherrn von Stogingen in Schloß Steißlingen in Baden geboren, ist derzeit Rektor der Dogmatik an der theolog. Schule der Kongregation in Neuron. Seit 1891 gehört er dem Benediktinerorden an. Er hat 7 Jahre in Rom verbracht. Die Benediktion soll am 11. d. S. durch den Bischof von Trier stattfinden.

hd Der Berliner „Total-Anz.“ meldet aus Rom: Als Verfasser der bekannten Artikel der „Vocce“ wird jetzt der Professor von Münster überbrachte die den Kreisen des Staatssekretärs Rampolla hochwillkommene Nachricht, daß Bischof Frigen seine den Seminaristen gegebene Lizenz zurückgezogen habe, nach Rom. Auch der Brief des Bischofs von Nottenburg, in welchem er seine Gründe für den Rücktritt von der Mitarbeit an der Weltgeschichte in Charakterbildern darlegt, soll veröffentlicht werden.

* Das bayerische Ministerium wies, um der Arbeitslosigkeit möglichst zu steuern, die Generaldirektion der Staatseisenbahnen an, alle Bauarbeiten möglichst zu beschleunigen und die noch in Bearbeitung befindlichen Projekte möglichst zu fördern, unter Umständen auch vorübergehend verfügbare technische Kräfte aus der privaten Bauhätigkeit zu gewinnen. Da sich die Arbeitslosigkeit ganz besonders in den größeren Städten, namentlich in München und Nürnberg fühlbar macht, sollen besondere Bauten an diesen Stellen Beschleunigung erfahren, dabei die Arbeiten derart verteilt werden, daß eine möglichst große Anzahl Arbeiter während des ganzen Winters dauernd beschäftigt ist und die Verwendung ausländischer Arbeiter nicht beschränkt wird. Von den inländischen Arbeitern sollen in erster Linie die verheirateten berücksichtigt werden. In gleicher Weise wurde die Generaldirektion zur Vermeidung von Arbeiterentlassungen ermächtigt auch mit den Arbeiten für die Einführung des Doppelgleisbetriebes in München und die Erweiterung der Drähtelegraphenleitungen fortzufahren.

* Der klassische „Volksbote“, dessen Herausgeber bekanntlich die Reichstagsabgeordneter Delfor und Gauß sind, schreibt unter der Schutzmarke „Gemeine Lügen“: Der Korrespondent des „Figaro“ in Berlin berichtet über angebliche Gespräche mit den reichsständischen Agg. Preis, Delfor und Wetterle. Wir wollen für heute nur konstatieren, daß an den „Enthüllungen“ kein wahres Wort ist, daß sie von A. bis Z. erlogen sind.

Oesterreich-Ungarn.

* In Wien wurde am Samstag der Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Österreichs von Abg. Debel Namens der sozialdemokratischen Partei Deutschlands begrüßt. Debel befürwortet, da die Sozialdemokraten keine Dogmenfanatiker seien, die Revision des Parteiprogramms, dessen einzelne Sätze sich mit den Fortschritten der Entwicklung und wissenschaftlichen Erkenntnis nicht mehr im Einklang befinden. Er verurteilte in seinen weiteren Ausführungen den deutschen Zolltarif. Mit anerkennender Freude habe ihn die Rede des Ministerpräsidenten Röder erfüllt. Sie war ein deutlicher Hinweis auf den Kampf nach jenseits der österreichischen Grenze, den man drüben auch verstanden habe. Hf. Ztg.

Spanien.

* In der Kammer führt Alba Klage darüber, daß die Erziehung des Königs zu religiös sei. Es würde besser sein, die militärische Seite derselben mehr zu berücksichtigen und den König auf die wahren Bedürfnisse des Landes aufmerksam zu machen. Seitens der Regierung wurde erwidert, daß die Erziehung des Königs im Hinblick auf die glänzende Zukunft Spaniens geleitet werde. Die Minister des Meeres und des Inneren sind erkrankt. * Der spanische Gesandte in Tanger hat im Einverständnis mit dem Ministerium des Auswärtigen eine Circular-

note an alle Vertreter der auswärtigen Mächte in Marokko gerichtet, in welcher der Dank für die Unterstützung derselben bei Gelegenheit der spanischen Reklamation betreffend die gefangenen Spanier ausgesprochen wird.

England.

* In Cardiff hielten die dem gemäßigten Komitee zur Verabreichung der gleitenden Lohnskala angehörenden Arbeitervertreter unter dem Vorh. von Brufe, dem Vizepräsidenten des Bergarbeiterverbandes von Südwales, eine besondere Sitzung ab. Die Verhandlungen wurden geheim gehalten, doch verlautet, daß beschlossene wurde, für den kommenden Mittwoch eine nochmalige Niederlegung der Arbeit in allen Minen von Südwales und Monmouth zum Zweck der Aufrechterhaltung der Kohlenpreise auszurufen.

Amerika.

— Washington, 2. Nov. Der Bericht des Schatzsekretärs über die Geschäfte des Schatzamts in dem mit dem 31. Juli zu Ende gegangenen Rechnungsjahr führt aus, daß das Schatzamt zu seiner Zeit über größere Mittel verfügte, als am Jahresanfang. Der Reinertrag der ordentlichen Einnahmen in diesem Jahre betrug 587 685 337 Dollars, d. h. 20 444 458 Dollars mehr als im Jahre 1900, welches den nächsthöchsten Betrag aufzuweisen hat. Die Ausgaben beliefen sich auf 509 967 359 Dollars, eine Summe, welche bisher nur viermal überschritten wurde. Der Ueberschuß ist nicht ganz zwei Millionen Dollars geringer, als im vorigen Jahre. Die Summe des am 31. Oktober im Schatzamt befindlichen Goldes, bestehend in Reserve und in Sicherheit für Certifikate und der im Generalfonds liegenden Geldern, betrug 542 822 849 Dollars, der höchste Stand, welcher jemals im Lande vorgekommen.

Antliche Nachrichten.

Mit Entschließung Groß. Generaldirektion der Staatsereienbahnen vom 25. Oktober d. Z. wurde Expeditionsassistent Josef Wajler in Baden nach Radolfzell versetzt.

Aus Baden.

— Karlsruhe, 3. Nov. Der Engere Ausschuss der nationalliberalen Partei trat heute mit den Abgeordneten hier zu einer Sitzung zusammen, in welcher die im Landtag bevorstehenden wichtigeren Fragen besprochen und über die Stellungnahme zu denselben Beschluß gefaßt wurde.

* Karlsruhe, 3. Nov. Entgegen den verschiedenen durch die Blätter gegangenen Nachrichten über die Kandidatenfrage im Bezirk Karlsruhe-Land wird uns von autoritativer Seite mitgeteilt, daß Seitens der Konservativen der bisherige Abgeordnete Freilich v. Stöckhorner wiederum Kandidat wird.

* Karlsruhe, 2. Nov. Dem „Mannheimer General-Anz.“ wird von hier gemeldet: Wie ich von sehr gut informierter Seite höre, ist den Oberbürgermeistern der größeren badischen Städte längst vom Herrn Minister Dr. Schenkel ein Entwurf über die Revision der Kreisverfassung zur Begutachtung vorgelegt worden. Der Entwurf schlägt eine etwas freisinnigere Ausgestaltung des Wahlverfahrens zur Kreisversammlung vor, enthält aber auf der anderen Seite Bestimmungen, die dem flachen Lande gegenüber den Städten ein noch größeres Uebergewicht sichern würden, als wie es jetzt schon der Fall ist. Die Oberbürgermeister haben den Entwurf deshalb in ablehnendem Sinne beantwortet.

* Karlsruhe, 3. Nov. Das Ministerium des Inneren beabsichtigt Ausstellungen von Hopfen und Brauergerie alljährlich zu veranstalten. Alle 3—5 Jahre sollen mit denselben Vorführungen auf dem Gebiete der Technik des Gersten- und Hopfenbrennens, von Vorrichtung zur Erzeugung von Gerste und Hopfen und Gewinnung vorzüglicher Gerstenjauchfrucht verbunden werden. Zunächst erscheint dem Ministerium eine gutachtliche Untersuchung des demnachst zusammenzutretenden Badischen Landwirtschaftsraths erwünscht.

Badische Chronik.

* Eberbach, 3. Nov. Gestern Mittag wurde an der Neckarbrücke die letzte Riete der Eisenkonstruktion eingeschlagen. Zu diesem Akte hatten sich u. A. der Gemeinderat und die Brückenkommission eingeschlagen. Der bauleitende Ingenieur, Regierungsbaumeister Drach, Monteur Weber und Herr Bürgermeister Dr. Weis hielten kurze Ansprachen, worauf die Einschlagung der Riete erfolgte. Alle anderen Arbeiten sind so weit vorgeschritten, daß die Eröffnung der Brücke vor Winter als gesichert betrachtet werden darf.

* Pfaffen (A. Bretten), 3. Nov. Gestern fand hier Bürgermeisterversammlung statt. Da aber die betreffenden Kandidaten die Stimmeneinzahl nicht erhielten, so wurde ein neuer Wahltermin auf 6. November festgelegt. Der seitherige Bürgermeister Herr Brauch hatte 34, Herr Gemeinderat August Schmidt 22 Stimmen erhalten. Eine Stimme war unglücklich.

* Bauschütz (A. Forstheim), 2. Nov. Prinz Karl von Baden nebst Gemahlin, die Frau Gräfin Rhena reisten gestern Vormittag nach 11 Uhr wieder von hier ab. Die hiesigen Kleinrentkinder wurden, lt. „Wob.“, von der Frau Gräfin von Rhena mit Brezeln beschenkt, was natürlich bei denselben eine große Freude verursachte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Badischer Kunstverein. Neu zugegangen: Von Frau S. Wucherer-Karlsruhe: Serbittag; von C. Salzkmann-Neubabelsberg b. Potsdam: Straße in Canton, Vor Caribö, Im Mitternachtsjonnenschein. In den Klippen der Insel Vadderö, Skizze von der Ausreise unserer Ohmatrieger aus Bremerhaven im Juli und August 1900; von Ed. Euler-Karlsruhe: Kollektion, enth. 5 Original-Lithographien, 4 Delgemälde (Landschaften); von Gust. Mitschel-Baris: Radierung: Kaiser Friedrich; von Otto Weyer-Charlottenburg: Statuette des Malers F. Friedrich-Berlin; von Fritz Heinemann-Charlottenburg: Weißl. Studienkopf (Marmor); von Heiter-Schloß Wiesenthan (Franken): Kinderportrait aus Privatbesitz; von Max Frey-Karlsruhe: Vorfrühling im Walde, Sommer Wintertag.

* Berlin, 3. Nov. Der rothe Hahn, Tragikomödie von Gerhart Hauptmann, wird die nächste Novität des deutschen Theaters in Berlin sein. Das Werk knüpft an die Diebeskomödie Dieberpelz an und führt zwei Figuren des älteren Stückes, die Waisfrau Woffen und den Amtsvorsteher v. Wehrhahn, wieder ein, fällt aber bei daneben eine große Zahl neuer Gestalten. Die erste Aufführung ist für Samstag, 23. November, in Aussicht genommen.

Berlin, 2. Nov. Der Direktor der Heilanstalt für Epileptische in Woblgarten bei Hebold, welcher den Sarg eines heerdigten Mädchens wieder öffnete, um den Kopf der Leiche seiner Sammlung einzuverleiben, wurde wegen Grabbeschädigung zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. Die Anklage lautete auf Leichenschändung.

München, 2. Nov. Der Prinzregent Luitpold richtete ein Hand schreiben an das Staatsministerium, worin darauf hingewiesen wird, daß die Errichtung verschiedener Monumentalbauten theils für jetzt, theils für die Zukunft in Erwägung stehe. Die Aufstellung eines formellen Programms für diese Bauten, sowie die damit zusammenhängende Förderung über die Verwendung von den in staatlichem Besitz befindlichen größeren Bauplätzen und den älteren Gemeindeformen in München

soll schon jetzt erfolgen. Die Festlegung derartiger Grundzüge bedeuten schon Fortschritt weiter auf den von dem König Ludwig I. eingeschlagenen Bahnen. Eine weisgehende, von großen Gesichtspunkten getragene Behandlung dieser Sache sei für die weitere Entwicklung Münchens von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Aufstellung dieses Programms, zur Entwicklung und bei der Durchführung soll unter dem Vorsitz des Staatsministers Freiherrn v. Feilich eine größere Kommission gebildet werden, welcher Vertreter der Ministerien und der Stadtgemeinde München, sowie Vertreter der Kunst angehören sollen. Der Prinzregent Luitpold befehlt sich vor, diese Kommission entsprechend zu verstärken und sie auch mit gleichartigen Fragen in anderen größeren Städten Bayerns zu betrauen. Die Mätrler begrüßen den Entschluß des Regenten als einen bedeutungsvollen Ausblick auf eine großzügige künstlerische Weiterentwicklung Münchens.

— Chemn., 2. Nov. In der Nähe des Dorfes Stahre (Bezirk Ananien) wurde in einer tiefen Schucht ein sehr großes Thier skelett vorgefunden. Ein Teil des Unterkiefers, Knochen der Extremitäten sowie ein Zahn wurden dem hiesigen archäologischen Museum übergeben. Nach dem Zahne zu urtheilen, gehören die Ueberreste einem Mastodon Obiotium Sive Bossoni an.

Vermischtes.

Berlin, 3. Nov. Bei der fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 205. Igl. preuss. Klassenlotterie fielen 1 Gewinn von 150,000 Mk. auf Nr. 187758. 1 Gewinn von 100,000 Mk. auf Nr. 103632. 2 Gewinne von 10,000 Mk. auf Nr. 62393 220497. 2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 62053 174779 ferner 1 Gewinn von 10,000 Mk. auf Nr. 111714. Hf. Z.

— Luf (Strehren), 4. Nov. (Tel.) In Wöhniken erschlug ein Mannrer seine Ghefran. Der Thäter wurde verhaftet. — Schönesee (Westpreußen), 4. Nov. (Tel.) In der Juderfabrik wurden 2 Arbeiter, welche im Scherze mit einander rangen, von einem Treibriemen erfasst und ins Getriebe geschleudert und sofort getödtet.

Stet., 2. Nov. Im hiesigen Stadttheater ist heute Radwärtag der Maler-Saal ausabrannt. Es wird Brand-

siftung von Seiten eines Angestellten demüthet, welcher lt. „Hf. Z.“ mit einer tiefen Schnittwunde am Halse schwer verletzt aufgefunden wurde.

hd Bonaux, 3. Nov. (Tel.) Zwei französische Grenzwachter geriethen mit einer Bande belgischer Schmuggler, vier Männern und einer Frau in Konflikt. Die Schmuggler versuchten, als sie die Grenzbeamten bemerkten, dieselben zu erschließen, worauf die Beamten ebenfalls von der Waffe Gebrauch machten. Ein Schmuggler wurde schwer verwundet und ein Unbetheiligter von einer von einem Stein abprallenden Kugel schwer verletzt. Die übrigen konnten sich nach Belgien flüchten. hd Antwerpen, 3. Nov. (Tel.) Bisher unbekannt Thäter legten in der vergangenen Nacht 5 große Holzblöcke auf die Eisenbahn-Schienen der Linie Antwerpen—Tourmont, wodurch der um Mitternacht abfahrende Personenzug, welcher stark besetzt war, entgleiste. Der Maschinenführer wurde schwer verletzt und verstarb auf dem Wege nach dem Hospital. Mehrere Passagiere trugen leichte Verletzungen davon. Der Zug ist vollständig zertrümmert.

Glentzu (China), 2. Nov. In der vergangenen Nacht brach ein Feuer aus, welches bald einen größeren Umfang annahm. Mehrere Waarenhäuser und Baracken der Walzschiffen Füllwerke wurden vernichtet. Wie es heißt, sind zwei Füllwerke und zwei Deutsche infolge großer Rauchentwicklung erstikt.

Die That eines Wahnsinnigen.

München, 3. Nov. Im Igl. Odeon, und zwar am Fuße der zum großen Saale führenden Haupttreppe, gab am 1. November Abends, wenige Minuten vor 9 Uhr bei Beginn des Akademienkonzertes, ein Mann auf die zum Konzert kommenden und die am Fuße der Treppe herumschweifenden Leute mehrere Revolverschüsse ab. Hierdurch wurden zwei an diesem Abend als Pflanzverwundete Nationalmusikanten, Anton Ulrich und Georg Rapp, Erheiter lebensgefährlich am Kopfe, Letzterer leicht an der Hüfte verletzt. Ulrich wurde in das Krankenhaus r. d. A. gebracht. Strophie wurde nach Anlegung eines Verbandes nach Hause begeben. Der

Hernsbach, 3. Nov. Die Stelle eines Bezirksassistenten...

Baden-Baden, 3. Nov. Der Kronprinz von Schweden...

Acht, 3. Nov. Das Projekt einer elektrischen Bahn...

Kehl, 1. Nov. Das Pionierbataillon Nr. 19 hielt heute...

Staufen, 3. Nov. Ein erst 15 Jahre alter Bürche aus...

Freiburg, 3. Nov. In der Fabrik für Feinmechanik A.-G.

Schnau (Wiesenthal), 3. Nov. Fabrikarbeiter Wiesler...

ung ein, die einen Restaurator zu Teil werden kann. Der Vorfall...

Aus den Nachbarländern.

Speyer, 1. Nov. Heute Nachmittag hat sich in einem Garten...

Heilbronn, 3. Nov. Der Kassier der Oberamtskasse in...

Heilbronn, 3. Nov. Eine aus Leipzig gebürtige und hier...

Wetzlar, 31. Okt. Der vom hiesigen Schwurgericht wegen...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. November.

Vom erbgroßherzoglichen Hofe. Der deutsche Kronprinz...

Staatsprüfungen. Die Hauptprüfung im Fortschritts...

Zur Anstellung als Gerichtsschreiber sind auf Grund der...

Georgische Kirchengemeinde. Am Mittwoch den 6. November...

(Ende 1908) und zwar für Herrn Stadtrat Wilhelm Schleich...

Ueber gewerbliches Genossenschaftswesen veröffentlicht, wie...

Andricet-Konzert. Auf das heute Montag Abend im Museumsaal...

Ueber Jacques Thibaud, welcher bekanntlich im 2. Künstler-Konzert...

unbekannte Attentäter hatte sich in dem zur Galerie führenden Seitengang...

getroffen wurden. Die Angeln haben diese Personen weiter nicht ver...

Der „Allg. Ztg.“ wird von einem Augenzeugen der That noch Folgendes...

„Am Deon war bereits der große Konzertsaal gefüllt, die letzten...

Alles dies geschah in wenigen Sekunden. Er sah sich die Anwesenden...

Der einzige Rest des traurigen Vorganges war ein kleines Badet...

Das Befinden des verwundeten Nationalmuseumsdieners Herrich...

So weit der Polizeibericht. Von privater Seite wird den „M. N.“...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

Von einem Bekannten Hofmanns wird den „M. N.“ noch über diesen...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

phonic hingaben und dem Gesange lauschten: „Freude, schöner Götter...

erlegt hat, ist 82 Fuß lang und 1064 Pfund schwer. Weiter sind aufgestellt: Nordische Bögler, eine Eier Sammlung nordischer Bögler und eine reiche Sammlung schöner Muscheln. Zum Schluß wollen wir als Hauptganzpunkt noch erwähnen die Gruppe: Rausen-Expedition, welche sämtliche Teilnehmer an derselben in Lebensgröße, zum Teil in Nordpolarer Kleidung zeigt. Ganz neu ist die Gruppe 16: Audree mit seinen beiden Begleitern. Auch Jackson fehlt nicht, der Rausen zuerst auf Franz-Josefs-Land traf.

Selbstmord. Samstag Mittag zwischen 12^{1/4} und 1 Uhr hat sich ein junger, aus Neval in Rußland gebürtiger Mann, welcher seit kurzer Zeit in der Karlstraße wohnte, mit einem Revolver in der Nähe des Klosterweges erschossen. Die Leiche ist alsbald in die Friedhofhalle gebracht worden. Das Motiv ist unbekannt.

Zimmerbrand. Samstag Morgen 7^{1/2} Uhr entstand in einem Saale der Kaiserstraße unweit des Marktplatzes auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise ein Zimmerbrand, wobei ein Fußbodenbrett und der Parkettboden stark beschädigt wurde.

Verhaftet wurde ein 25 Jahre alter lediger Schuhmacher aus Kiffingen, weil er in der Nacht zum Sonntag Ecke der Goethe- und Ulllandstraße einen Arbeiter, mit dem er zuvor in einer Wirtshausstube Streit hatte, mit einem Messer einen Stich in die Lufte brach, unmittelbar unter den Rippen versetzte, so daß derselbe schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt, mittelst Droschke in das Diaconienhaus verbracht werden mußte.

Minkheim, 3. Nov. Letzten Freitag bewegte sich hier ein stattlicher Leichenzug. Er galt dem ältesten Mitglied des Militärvereins Karl Malisch, Althistoriker und Mesgermeister, welcher als Gründer des Vereins Vieles demselben gespendet hatte. Besonders ehrte den Verstorbenen bei der Leichenbegleitung die hiesige Einwohnergesellschaft, darunter der Militärverein, die Gesangsvereine Sängerbund, Lyra und Kirchenchor. Die Erde möge ihm leicht sein.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Rom, 3. Nov. In der Basilika Giovanni in Laterano fand heute die Konsekration des Weihbischöfs von Straßburg, Jörn von Dulach, statt. Der Ceremonie, welche von dem Kardinal Batello unter Assistenz zweier Erzbischöfe vollzogen wurde, wohnten der preussische Gesandte Notenhan, mehrere Prälaten und Böglinge des deutschen Seminars und Mitglieder der deutschen Kolonie bei.

hd Rom, 4. Nov. Der „Osservatore cattolico“ wiederholt in fremdlicher Form, daß nach sicheren Berichten an der orthodoxen Abspaltung des Prof. Spahn nicht mehr zu zweifeln sei, und lobt die große Zurückhaltung des jungen Gelehrten, der bald durch die That beweisen werde, daß er die Hoffnungen, die die Katholiken auf ihn gesetzt, zu rechtfertigen in der Lage sei.

hd Rom, 4. Nov. Nach einer hiesigen Meldung hat Kardinal Svampa in Bologna, einer der bekanntesten Kandidaten für die Nachfolge des Papstes, einen Schlaganfall erlitten, der eine Gesichtslähmung herbeiführte.

hd Rom, 4. Nov. Die Reise des Königs paares nach Rußland ist trotz aller Dementi beschlossene Sache. Die Zusammenkunft mit dem Zaren findet in Warschau statt, wo das Königspaar vier Tage Aufenthalt nehmen wird. Von dort wird das Königspaar die Reise nach Petersburg und Moskau fortsetzen.

Kopenhagen, 3. Nov. Prinz Georg von Griechenland ist heute Vormittag nach Athen abgereist.

hd Paris, 4. Nov. Wie aus Dschibutti mitgeteilt wird, ist der Regus Menelik entschlossen, im nächsten Jahre eine längere Europareise zu unternehmen und sämtliche Hafenstädte zu besuchen.

Brüssel, 4. Nov. Prinzessin Albert von Belgien ist gestern Nachmittag von einem Prinzen entbunden worden, der den Namen Leopold erhielt. (Mit der Geburt dieses Prinzen hat Belgien den ersehnten zukünftigen Thronerben erhalten, da die Nachfolgerschaft bisher allein bei Prinz Albert, dem Reffen des Königs, stand. Prinzessin Albert ist bekanntlich eine geborene Herzogin Elisabeth Valerie in Bayern, geb. 25. Juni 1876, vermählt seit 2. Oktober 1900. D. R.)

Brüssel, 3. Nov. Der König Leopold begab sich nachmittags nach dem Palais des Prinzen Albert, um denselben zur Geburt des Sohnes zu beglückwünschen. Der König wurde auf der Fahrt durch die Straßen von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

hd Brüssel, 4. Nov. Es bestätigt sich, daß König Leopold demnächst eine Reise nach Amerika zu unternehmen gedenkt. Der König beabsichtigt ein großes Unternehmen in Afrika und China, wozu er Geld und energische Leute in Amerika zu finden hofft.

hd Brüssel, 4. Nov. Der Korrespondent des „XX. Siècle“ berichtet aus Mons, daß die dortigen Sozialistenführer eine Sendung Grasgewehre erhalten haben und dieselben angeht die bestehenden Ausstands zur Verteilung an die Gewerkschafter gelangen lassen.

hd New-York, 4. Nov. Nicaragua kündigte der Union den Vertrag betreffend den Stimmstanzal und den Auslieferungsvortrag. In dessen erklärt die Regierung von Nicaragua die freundlichen Beziehungen beider Länder als dadurch nicht gestört, da sie den Wunsch hege, neue Verträge abzuschließen. Man glaubt, daß durch diese Kündigung die Regierung von Nicaragua einen Druck ausüben will. (H. Ztg.)

Die französische Flotten-Demonstration.

hd Toulon, 3. Nov. Zwei Kreuzer sind unter Dampf gestellt, um nach der Levante abzusdampfen, zur Unterstützung des dortigen Geschwaders. Die Marineverwaltung trifft Maßregeln zur Verproviantierung des Geschwaders.

hd Paris, 3. Nov. Das französische Kanonenboot Condor verließ Canca, um wie verlautet, dem Geschwader-Chef Caillard die Aufträge der französischen Regierung zu überbringen. In politischen Kreisen verlautet, Frankreich werde nicht nur das religiöse sondern auch das politische Protektorat über Syrien verlangen und habe dazu bereits die Zustimmung Rußlands und sogar auch Englands erhalten. (?)

hd Paris, 3. Nov. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Mission Caillard eine friedliche sein werde, nachdem der Sultan die Absicht kund gegeben, sämtliche Streitfragen zu Gunsten Frankreichs zu regeln. Es heißt, der Sultan habe die notwendigen Geldmittel dadurch erhalten, daß er einem deutschen Syndikat in Klein-Asien neue Concessionen gemacht habe. (Ob dieser Meldung nicht ein Stück Deutsches zu Grunde liegt? D. R.)

hd Paris, 4. Nov. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Anwesenheit von englischen, deutschen und italienischen Kriegsschiffen in den türkischen Gewässern der Kundgebung Frankreichs einen noch ernstere Charakter verleiht und die Porte veranlassen wird, Frankreich völlige Genugthuung zu geben. Die von Frankreich geplante Kundgebung ist sämtlichen Großmächten angezeigt worden.

hd Paris, 4. Nov. Der ministerielle „Besitz Parisien“ schreibt: Die Division Caillard der französischen Flotte wird heute an dem Punkte anlangen, der ihr zum Ziele gegeben ist und wo sie die weiteren Instruktionen der Regierung erwarten soll. Die Schiffe sind schon in den griechischen Gewässern. Kommandant Caillard wird wahrscheinlich seine Division auf die Rhede von Midilla führen, die die wichtigste von Mytilene ist, zuerst diese Insel besetzen, und wenn diese Demonstration nicht genügt, wird er Truppen auf dem Kontinent anschießen, um sich der Zollbureaus von Smyrna zu bemächtigen.

Ein anderes Blatt erklärt, daß alle im Orient interessierten Mächte sich in dem französisch-türkischen Konflikt absolut neutral verhalten wollen.

England und Transvaal.

Prätoria, 2. Nov. (Neuter.) Der Führer der Burenabteilung, welche den Angriff auf Oberst Benson machte, war Louis Botha. Derselbe vereinigte sich mit einem andern Kommando, welches kürzlich in der Nähe von Bethel operierte.

London, 2. Nov. Das Kriegsamt theilt mit, daß in dem Gefecht bei Verkenlaage noch zwei Offiziere gefallen sind. Ferner ist noch ein verwundeter Offizier gestorben, außerdem sind noch zwei Offiziere verwundet worden.

Newselle (Kapkolonie), 2. Nov. (Neuter.) Hier ist die Nachricht eingegangen, daß Christian Botha, ein Führer der Aufständischen und Vetter des Generals Botha in Volkskraft gefangen genommen wurde. Botha war früher bei der Verwaltung von Natal angestellt und führt seit Beginn des Krieges ein Kommando.

Prätoria, 2. Nov. (Neuter.) Heute wurde wieder das Verzeichnis der 17 Burenführer veröffentlicht, gegen welche gemäß der Proklamations-Aktens vom August 1901 auf dauernde Verbannung erkannt ist.

hd London, 4. Nov. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Kapstadt meldet das Eintreffen einer geheimnißvollen Kommission, die zur Aufgabe zu haben scheint, eine Untersuchung über größere oder geringere Fernunternehmungen vorzunehmen, die bei gewissen englischen Einrichtungen Südafrikas begangen sind.

Falls nur ein Zehntel von dem wahr sei, was man sich in verschiedenen Theilen des Landes in kaufmännischen Kreisen erzählt, so werde das britische Publikum, vorausgesetzt, daß der Untersuchungsbereicht veröffentlicht wird, Kopf stecken, und der Steuerzahler erfahren, daß verschiedene Millionen Pfund jedenfalls in bestimmte Taschen geflossen und nicht für die Zwecke verwendet worden sind, für die sie bestimmt waren.

hd London, 2. Nov. Nach hiesigen Meldungen verbreitete sich in einem Theile des Wales das Gerücht, der englische Staat sei bankrott und das Geld in den Postsparkassen werde für Kriegszwecke in Südafrika verwandt. Hieraus wurde über eine halbe Million Mark zurückgezogen und Niemand will weitere Einlagen machen.

Amsterdam, 2. Nov. Der Londoner „Standard“ ließ sich von Brüssel melden, daß der niederländische Minister des Äußeren eine Note vorbereite, um seine Vermittlung in Sachen des südafrikanischen Krieges anzubieten. Weder in Burenkreisen noch in den eingeweihten diplomatischen Kreisen des Haag weiß man etwas von dieser angeblichen Thatsache. Der Meldung ist I. „H. Z.“ nicht der geringste Werth beizulegen.

Haag, 2. Nov. Die Burendelagierten Fischer, Wolmarans und Bessels begaben sich heute mit van Boshoten nach Silberburg, wo Dr. Leyds sich seit gestern Abend aufhält. Dieselben hatten heute mit dem Präsidenten Krüger in dessen Wohnung eine Besprechung.

hd Haag, 3. Nov. Die gegenwärtige Konferenz der Burenführer sieht, wie verlautet, mit der angeblich bevorstehenden holländischen Friedensvermittlung in Zusammenhang.

Ans dem Haag, 3. Nov. Die gestrigen Beratungen zwischen den Burenführern erregen steigendes Aufsehen. Der Gegenstand der Konferenzen wird geheim gehalten; man vermutet jedoch, daß sie möglicherweise mit einer Friedens-Initiative Hollands zusammenhängen.

Brüssel, 2. Nov. Im Einverständnis mit Gynman und Vertretern der Socialdemocratic Federation und Independent Labour Party beschloß das Internationale sozialdemokratische Bureau ein Manifest gegen die Konzentrationslager in Transvaal zu erlassen. Das Bureau erwägt auch Mittel, um den Boykott englischer Schiffe wirksam zu unterstützen. (H. Z.)

Amsterdam, 3. Nov. Das Amsterdamer Boykottkomitee gibt bekannt, daß sich alle französischen und italienischen Hafenarbeiter der Bewegung begeistert anschließen.

Haag, 3. Nov. Einige Haager Bankiers und andere reiche Niederländer haben 300 000 Aker Land im Green River im Staate Wyoming (Nordamerika) angekauft, um do selbst eine Kolonie für Buren, die aus Südafrika auszuwandern beabsichtigen, einzurichten. Ein riesiger Bewässerungsplan wird ohne Verzug zur Ausführung gebracht. Auch eine große Rübenzuckerfabrik soll erbaut werden.

Berlin, 3. Nov. Nach einer Mittheilung des kaiserlichen Konsulats in Colombo ist von den Engländern die Erlaubniß zur Verlaubung deutscher Mannschaften an Land sehr eingeschränkt worden, wahrscheinlich wegen der Anwesenheit gefangener Buren in Colombo.

Freiburg (Breisgau), 2. Nov. Divisionspfarrer Schlömann wies an den Kriegsergräbern bei der Gedächtnisfeier die englischen Besoldigungen zurück. Er sagte u. A.: „Wären Chamberlains Worte wahr, so hätten wir kein Recht, am Grabe unserer Toten zu stehen.“

Warschau, 3. Nov. Wätermeldungen zufolge hat ein hiesiges Handelshaus mit der englischen Regierung einen Vertrag auf Lieferung von 20 000 Pferden für die englische Kavallerie abgeschlossen. Einige Tausend seien bereits geliefert.

Die Rückkehr des englischen Thronfolgerpaares.

London, 3. Nov. Der König und die Königin, sowie der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York trafen Nachmittags auf der Victoria-Station ein, woselbst der Premierminister Lord Salisbury und die anderen Minister, sowie Lord Roberts zum Empfang erschienen waren. Sie begrüßten sich von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt, nach dem Marlborough House.

Die Generalvertreter der Kolonien überreichte eine Adresse. Der König dankte ihnen schriftlich für die Bekundung der loyalen Gefinnung bei der Rückkehr seines Sohnes und der Schiegertochter aus den Kolonien, die sie auf den lebhaften Wunsch der verstorbenen Königin besucht hätten und wies auf die „von den loyalen Unterthanen in den Kolonien bekundete Gefinnung hin, für deren Patriotismus der König einen deutschen Beweis in den ausgezeichneten Diensten erhalten habe, die sie dem Reich in Südafrika geleistet hätten.“

London, 3. Nov. Anlässlich der Rückkehr des Herzogs und der Herzogin von Cornwall fand Freitag Abend an Bord der königlichen Yacht in Portsmouth eine Festtafel statt. König Eduard brachte einen Trinkspruch aus, in welchem er unter anderem sagte: „Weider dauert der Krieg immer noch fort aber wir beten inbrünstig um Wiederherstellung des Friedens und der Wohlfahrt.“ Im Fortgang seiner Rede drückte der König die Zuversicht aus, daß durch die Reise die starken Bande der Zuneigung zwischen dem Mutterlande und den aufblühenden Kolonien sich noch enger gestalten würden. Der Herzog von Cornwall betonte in seiner Erwiderung, die überall in hohem Maße zum Ausdruck gebrachte lokale Gefinnung gegenüber dem Könige und dem Throne. Die Anerkennung des Königs und des Volkes biete vollen Ersatz für die Anstrengungen seiner Reise.

Kundgebungen für General Buller.

London, 2. Nov. General Buller verließ gestern mit seiner Gemahlin seine bisherige Amtswohnung im Regierungsgebäude von Farnborough und reiste nach seinem Landhause in Devonshire. Obwohl die Zeit der Abreise geheim gehalten worden war, hatte sich doch eine große Volksmenge vor dem Regierungsgebäude eingefunden und der Bahnhof war ganz mit Menschen gefüllt. Als Buller im offenen Wagen angefahren kam, warf eine Gruppe von Soldaten-Weibern Blumen in den Wagen und auf dem Bahnhof wurde Buller mit lautem Jubel begrüßt, der sich beim Abschiede erneuerte. Eine alte Dame, Mutter eines Soldaten, dessen sich Baby Buller angenommen hatte, als er im Hospital war, warf, als der Zug abfuhr, einen Strauß weißer Blumen in das Coupee durch das Fenster. Die Dame war zu diesem Zwecke aus Woolwich nach Farnborough gekommen.

Auf jeder Station, an der der Zug hielt, gab es Demonstrationen. In Exeter, wo sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte, war der Enthusiasmus am größten und in Crediton, wo Buller den Zug verließ, war die Bewölkung der ganzen Umgebung herbeigeströmt und Bullers Kutse fuhr durch Reihen von Fackelträgern hindurch.

Buller hat auf eine Anfrage der konservativen Vereine von Nordwest-Devonshire geantwortet, er werde jetzt oder für einige Zeit keine Kandidatur für das Parlament annehmen. Die „Army and Navy Gazette“ behauptet, es gebe keine militärische Bestimmung, auf Grund deren Buller wegen seiner Rede hätte entlassen werden können. Dr. Miller Maguire, ein Sachverständiger und Lehrer für militärisches Recht, behauptet das Gleiche und fordert alle Juristen Englands auf, ihm das Gegentheil zu beweisen. (H. Z.)

Die Vorgänge in China.

Shanghai, 3. Nov. Prinz Tschun ist auf der Rückreise hier eingetroffen.

Peking, 3. Nov. Wie aus Missionskreisen gemeldet wird, soll auf die Kaiserin-Wittve, als sie sich auf dem Wege nach Honanfu vor dieser Stadt über den Fluß setzen lassen wollte, ein Mordanschlag ausgeführt worden sein. Der Angreifer, dessen Waffe ein Speer gewesen sei, sei getödtet worden. Die Kaiserin jedoch sei unverletzt geblieben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Todesfälle:**
- 28. Okt. Luise, alt 4 J., W. Witt. Fehrenbacher, Lokomotivführer.
 - 29. „ Ludovika Petzpierre, alt 90 J., Witwe des Bankbeamten Heinrich Petzpierre.
 - 29. „ Ida, alt 2 J., B. Friedr. Schäfer, Kaufmann.
 - 29. „ Christine Weiß, Sechsflehterin, lebig, alt 62 J.
 - 30. „ Bertha, alt 1 Mt. 14 J., B. Friedr. Spohrer, Fabrikarbeiter.
 - 30. „ Cecelien, alt 1 J. 3 Mt. 22 J., B. Dietrich van Bierßen, Eiteinhauer.

Die Ziehung der Münchener Kunst-Ausstellungs-Lotterie

— bei der auf je 2 Loose (eine gerade und eine ungerade Nummer) mindestens ein Gewinn fallen muß — findet bestimmt am 15. November statt. Das „Lotteriebureau der Intern. Kunstausstellung in München“ versendet Loose à 2 Mark, soweit der noch vorhandene Vorrath reicht. Die Münchener Kunst-Ausstellungsloose sind auch in allen besseren Loosgeschäften zu haben.

* Gegen Einzahlung von 4 Mk. = 2 Loose (1 Gewinn garantiert), gegen Einzahlung von 8 Mk. = 4 Loose (2 Gewinne garantiert), 12 Mk. = 6 Loose (3 Gewinne garantiert) u. s. f. Für Fremdaufzahlung bis zu 18 Loosen sind 10 Pfennig (Ausland 20 Pfennig) Porto beizulegen; wird die Looszahlung „Eingefrieben“ gewünscht, fernere 20 Pfennig — für frankierte Zusendung der amtlichen Gewinnliste gleich nach der Ziehung weitere 20 Pfennig. 6028a

Haupt-Agentur in Baden: Carl Göb, Baugeschäft in Karlsruhe.

3 Aus der Hanja-Kolonie.

Die Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat bekanntlich ihren verschiedenen Siedlungsdistrikten in südbrasilianische Staaten Santa Catharina den Kollektivnamen „Hanja“ beigelegt.

Zwei dieser Hanja-Distrikte, und zwar die bis jetzt am dichtesten besiedelten, Itapocu mit dem Stadtplatz Humboldt, und Pirahy, liegen im Municipium Joinville, der Hanja-Distrikt Itajahy mit dem Stadtplatz Harmonia dagegen im Municipium Blumenau.

Die Besiedelung des letztgenannten Distriktes mit Deutsch-Brazilianern hatte bereits im Jahre 1900 begonnen, der erste größere Transport reichsdeutscher Auswanderer wurde jedoch erst mit dem am 2. Mai d. J. aus Hamburg nach Südbrasilien in See gegangenen Dampfer „Laquary“ dorthin gelenkt.

Unter den in der Nähe des Stadtplatzes Harmonia angeführten Deutschen zeichnet sich Herr Dr. Aldinger, früher aussichtsreicher Kolonisationsgebietes zu werden. In wie trefflicher Weise Herr Dr. Aldinger es versteht, das geistige und gesellige Leben unter den neuen Kolonisten zu fördern und diesen damit den ersten schweren Kampf mit der Wildnis, in dem sie sich befinden, zu erleichtern, ersehen wir aus folgender Notiz des in Blumenau erscheinenden „Urwaldsboten“:

„Aus der Kolonie Hanja gehen uns folgende Zeilen zu: „Für Pflege einer edlen Geselligkeit und eines gegenseitigen Gedanken-Austausches haben die Kolonisten beschlossen, an jedem ersten Sonntag eines jeden Monats sich zu versammeln. Dies geschah erstmals am 1. September. Dr. Aldinger hielt im Hinblick auf den Sedantag (2. September) einen Vortrag über das Thema: Wie der Deutsche ein Deutscher werden (Entwickelung des deutschen Nationalbewußtseins).“

Dialektliteratur, Zither- und Gesangsvorträge. Ein fröhliches Ländchen beschloß das gemütliche Zusammensein. Auch weitere Mittheilungen aus der genannten Kolonie legen von der Zufriedenheit der erst im gegenwärtigen Jahre dorthin ausgewanderten Kolonisten Zeugnis ab. So schreibt z. B. ein vom Alldeutschen Verband mit dem erforderlichen Reisegeld unterstützter Transvaal-Gur unter dem 15. Juli d. J. u. A. wie folgt: „Ich theile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß ich glücklich in Brasilien und zwar im Staat Santa Catharina, Kolonie Harmonia, angekommen bin. Ich war ganz überrascht von dem freundlichen Empfang, der mir von den deutschen Kolonisten zu Theil wurde — wir Buren werden hier ganz besonders geachtet und nehmen alle Deutschen den größten Antheil an unserem Schicksal. Mir gefällt es sehr gut hier, erinnert mich doch das Klima und die ganze Gegend an meine Heimath. Das Land scheint hier sehr gut — besser als in Afrika — zu sein, das Klima dagegen ist etwas kühler; trotzdem gedeihen Bananen, Orangen, Ananas, Melonen, Patatas, Mais, Wein und fast alle unsere afrikanischen Pflanzen sehr gut, besonders schön gedeiht auch der Kaffeebaum. Krankheiten scheinen gar nicht vorzukommen und einen Arzt kennen die Kolonisten kaum. Ich habe mir bereits ein Stück Land genommen und baue jetzt ein Haus darauf, denn von hier wieder weggehen thue ich nicht. Sie bitte ich, meinen Verwandten diese Nachricht zukommen zu lassen und dieselben zu bestimmen, auch nach hier zu kommen. Ich weiß, daß es ihnen hier gefallen wird und sie sich ebenfalls dauernd hier niederlassen werden, um sich ein zweites Heim zu gründen, aus dem wir durch die Engländer nicht wieder vertrieben werden können.“

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Wochen-Bericht. Die Stimmung war anfangs der Woche recht fest, wurde jedoch dann etwas ruhiger, da aus Argentinien Regenerungen eintrafen. Immerhin scheint es fest zu stehen, daß die Ernte im Norden der argent. Republik zum größten Theile verloren ist; im Centrum und im Süden der Republik dagegen erwartet man eine gute Ernte, so daß das Ergebniß nicht viel hinter dem des vergangenen Jahres zurückbleiben dürfte. Die Forderungen sind heute M. 1 bis M. 2 per Tonne billiger. Roggen höher. Gerste unverändert. Hafer sehr fest. Mais fest und höher. Notierungen: Weizen II 126—126,50 M., Kaukas II 126 bis 126,50 M., südl. Weizen 120—127 M., Laplata-Weizen 120 bis

125 M., russ. Roggen 100 M., russ. Futtergerste 98 M., russ. Hafer 119—135 M., Weizen-Mais 112 M., Laplata-Mais rye terms 107 M. per Tonne cif Rotterdam.

3 Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star-Line“ Antwerpen. Der Postdampfer „Friesland“ der „Red Star-Line“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 29. Oktober wohlbehalten in New-York angekommen.

Berühmungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inserattheil zu ersehen.) Montag den 4. November: Alpenverein. Zusammenkunft bei Moninger. Arbeiterbildungsverein. 9 Uhr Vortrag. Soloseum. 8 Uhr Vorstellung. Museumsaal. 1/8 Uhr Konzert. Franz Ondricek. Pöfeldon. 8 Uhr Schwimmabend im Bierordisbad. Perkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung. Schützenverein der Hauseigentümer. 1/9 U. Mitsqla. im Prinz Karl.

Alpenverein. Zusammenkunft bei Moninger. Arbeiterbildungsverein. 9 Uhr Vortrag. Soloseum. 8 Uhr Vorstellung. Museumsaal. 1/8 Uhr Konzert. Franz Ondricek. Pöfeldon. 8 Uhr Schwimmabend im Bierordisbad. Perkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung. Schützenverein der Hauseigentümer. 1/9 U. Mitsqla. im Prinz Karl.

Einen schönen Teint. erzielt man nicht durch scharf wirkende sog. Schönheitsmittel, sondern durch vernünftige Hautpflege; hierzu eignet sich in ganz hervorragender Weise nach ärztlichen Ausprüchen die „Patent-Myrrholin-Seife“. So schreibt ein bekannter Arzt über dieselbe: In einem Falle von unreinem Teint, der bisher allen Seifen trotzte, einen glänzenden Erfolg erzielt. Man nehme zum täglichen Gebrauch nur die „Patent-Myrrholin-Seife“. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 5615a

Kufekes. BESTE NAHRUNG FÜR gesunde & darmkranke Kinder. Kindermehl. Der heutigen Gesamtanlage liegt ein Prospekt von J. Stürmer Generalagent in Straßburg i. Elzß betr. Baden-Badener Geld Lotterie, bei.

L. z. Tr. 4. XI., 1/8 U. A. Obl. I Gr. mit Aufm. Gen.-Vers. d. Unt. Ver.

Alpenverein. (K. V.) Die Monatsversammlung für November findet erst am 18. statt. Am 4. und 11. Zusammenkunft bei Moninger. Der Vorstand.

M. 100 000 baar. I. Treffer der Mezer Geldlotterie. Ziehung vom 9. bis 12. November. 1/2 Loos kostet 2.—, resp. 4 Mark das Ganze. 5.8

M. 75 000 baar. im günstigsten Falle kann man gewinnen in der Oldenburger Geldlotterie, wenn man ein Loos nimmt à M. 3.—, bei mehr. Rabatt. 2 Ziehungen 15.—19. November. 12263

Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.

Fortwährend schönes Ferdelsch, sowie Wurf- und Fleischwaren zu haben bei K. Ohmsmann, Durlacherstraße 20. B17998

100 Quadratmeter Buchenholz 4 cm stark, und 3—6 cm starkes Kiefernholz, 3—400 Quadratmeter, trockene Waare, zu kaufen gesucht. 6082a.3.1

Karl Dumbroth in Grödingen, Kaiserstraße 29.

Kleidermacherin empfiehlt sich im Ausnähen. Offerten unter Nr. B17996 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Selbständ. Geschäftsmann sucht gegen Verpfändung einer Lebensversicherungspolice von M. 5000.— und einer desgleichen von M. 10 000.— ein größeres Darlehen anzunehmen. Gest. Offerten unter Nr. B17990 an die Expedition der „Bad. Presse“.

20 000 Mark werden hypothetisch zu 5 Prozent anzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. B1958 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verloren wurde am Samstag in der Weststadt ein Schlüsselbund mit Schlüssel und 4 Schlüsseln. Abzugeben geg. Belohn. Körnerstr. 23, 2. St., rechts. B18002

Ein großer Sämannzer ist zugefallen. Abzuholen gegen Entschädigungsbüchse und Futtergeld Waldstraße 16/18, Brauerei Schreymp.

Paletots. aus vorzüglichem Winter-Tuch (Eskimo) mit Sammt-Kragen, 90 cm lang mit Seidenfutter Mk. 46.— 90 cm lang ohne Seidenfutter Mk. 34.50. Paletots mit neuem, breitem Kragen, aus solidem Escimo, 92 cm lang Mk. 32.— 81 cm lang Mk. 28.50 90 cm lang, aus Escimo II Gelegenheitskauf Mk. 15.50. Vorzügliche Schnitte. 12587 Beste Verarbeitung. S. Model.

Ein größerer Gesangsverein im Murgthal (Bahnhofstation) sucht einen tüchtigen Dirigenten. Herren, welche gelommen sind, die Stelle zu übernehmen, werden gebeten, ihre Offerten unter Nr. 6083a und Angabe des Gehaltes an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 2.1

Gesucht wird ein Candidat zum Nachsehen der hiesigen Schularbeiten und zur Nachhilfe für mehrere Kinder im Alter von 6—10 Jahren, Abends etwa von 5—7 Uhr. Offerten unter Nr. 6070a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Ein gebrauchter Herd ist zu annehmbar Preis zu verkaufen. 3.3 B17738 Ettlingerstraße 8.

Herd, ein neuer, mittelgroßer, nebst einem eisernen Küchenschrank ist zu verkaufen. Näheres Waldhornstr. 2. B17981

Ein schwarzes Kleid, wenig getragen, billig zu verkaufen. B17982.1 Humboldtstr. 16, 4. St.

Theilhaber. Zu einem rentablen Unternehmen suche Herr oder Dame mit Capital. Offerten unter Nr. B17998 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Bauplatz, ca. 400 qm, liegt in schöner, freier Lage in Ettlingen, in der Nähe des Volkshofes, billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 12595 an die Exped. der „Bad. Presse“. 5.1

Ein hiesiges Detailgeschäft sucht für schriftliche Arbeiten zu sofortigem Eintritt ein jüngeres Fräulein mit guter Handschrift. 2.2 Offerten unter Nr. 12548 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Möbelschreiner finden dauernde gutbezahlte Beschäftigung bei 12516.2.2

M. Routlinger, Möbelfabrik am Westbahnhof.

Für das Comptoir einer größeren Maschinenfabrik wird ein zuverlässiger älterer

Bureau-Diener gesucht. Offerten unter Nr. 6076a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Ein Mädchen aus guter Familie wird für ein feines Conditoreiwaarengeschäft gegen sofortige Vergütung in die Lehre gesucht. 3.2 Offerten unter Nr. 12559 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Haushälterin gesucht von einem Fabrikant mit einem Kinde von 10 Jahren zum halbjährigen Eintritt. Offerten unter Nr. 631a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Modes. Eine tüchtige erste Arbeiterin auf sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 12571 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Stephanienstraße 13 ist die Parterrewohnung von 7 Zimmern und Zugehör sofort oder ab 1. Januar zu vermieten. Dasselbst ist auch eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im 2. Stod. B14000.3.1

Klein-Rüppurr. Im Schloßchen in Klein-Rüppurr ist per sofort oder später eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller billig zu vermieten. Näheres Kronenstraße 33. 12342.3.3 Gebr. Hensel.

Durlacherstraße Nr. 31 sind zwei Wohnungen, eine größere und eine kleinere billig zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst. B17984.3.2

Durlacherstr. 105, nächst der Kronenstraße, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche u. Keller per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Seitenbau, 2. Stod. B17903.2.2

Ein gut möbl. Zimmer mit freiem Eingang ist zu vermieten. Georg-Friedrichstraße 18, B17889.2.2 Hinterh., 2. St.

Möblierte (französ.) Mansarde am Ludwigsplatz an ein Fräulein zu vermieten. Offerten u. Nr. 12473 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mademierstraße 53, 4. St., ist ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. B17866.2.2

Maltenstraße 22 ist ein großes, schönes, unmobliertes Zimmer mit Kochofen an eine einzelne, ruhige Person auf 1. Dezember zu vermieten. Einzulehen Radmittags bis 3 Uhr. Näb. 3. St. B17997.2.1

Ein schönes Mansardenzimmer mit 2 guten Betten an 2 Fräulein od. Arb. sofort zu verm. Luisenstraße 26, 2. St. links. B17913.3.3

Ein freundl. gut möbl. Zimmer, nach der Straße gehend, ist sofort zu vermieten. Näb. Lessingstr. 54, 4. Stod links. B17932.2.2

Göthestraße 39, 1. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension um den Preis v. 50 bezu. 15 M. sof. zu vermieten. B17882.2.2

Grenzstraße 10a, 3. St. links, ist ein gut möbliertes, nach der Straße gehendes 2stüdiges Zimmer auf sofort billig zu verm. B17959.2.2

Herrenstr. 64 ist im Seitenbau ein einfach möbl. Zimmer logleiche oder später zu vermieten. B17940

Kapellenstr. 70, 3. St. rechts, möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. B17951.2.2

Clauwiedstr., 30, 3 Treppen, ist ein schön möbliertes Zimmer sofort oder später billig zu verm. B17992

Lessingstraße 13, 2. St., ist ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension bürgerlicher Kost sofort zu vermieten. Näheres daselbst. B17875.3.2

Möbliertes Zimmer an ein Fräulein sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 3, Hinterh., 3 Treppen hoch. B17905.2.2

Mitterstraße 10/12 ist ein großes, freundlich möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Näb. Hinterh., 2 Treppen hoch. B17929.2.2

Werdnigkstr. 44a ist ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Näheres im 3. Stod. B17929.2.2

Döhlingerstr. 19, 4. St. rechts, wird in ein febl. heizbares Zimmer ein anständiger Herr als Mitbewohner gesucht. B17931.2.2

3 od. 2 schön möbl. Zimmer mit je einem Eingang, in der Nähe des Durlacherthors zu vermieten gesucht. Offerten unter Nr. B17914 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Berkstraße zu vermieten. Mitterstraße 6 ist eine schöne helle Berkstraße, für jedes Geschäft passend, zu vermieten. Näheres Cronenstraße 23, 2 Treppen hoch. B17914

Unsere Geschäftsräume mit permanenter Ausstellung hervorragender Neuheiten in

Gritzner-Nähmaschinen

und

Gritzner-Fahrrädern

befinden sich ab 1. November dieses Jahres

Kaiserstrasse Nr. 99

(früher Kaiser-Panorama).

Im eigenen Interesse der Käufer empfehlen wir, unsere als mustergültig anerkannten, unübertroffenen Fabrikate vor Anschaffung einer Nähmaschine oder eines Fahrrades zu besichtigen. — Stichunterricht gratis.

Fabrikniederlage der Maschinen-Fabrik Gritzner, Actien-Gesellschaft
Schwinn & Ehrfeld.

Schuhverein der Hauseigentümer.

Monats-Versammlung

Montag den 4. November ds. Jrs., Abends 7/9 Uhr, im Café Prinz Karl, Rammstr. 1a, 2. Stod. (Total des kaufmännischen Vereins Merkur).

„Freie Besprechung über die Wirkungen des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs in Frage und Antwort“.

Unsere Mitglieder, sowie auch diejenigen des Credit-Vereins, sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Vorträge von Professor Karl Widmer.

Einführung in die Aesthetik der bildenden Künste. (Kunst und Kunstgewerbe.)

Die Vorträge finden jeden Samstag von 5 1/4 bis 6 Uhr im Bibliotheksaal des badischen Frauenvereins (Altes Kunstvereinslokal) statt.

Dasselbe liegt für Nichtbesucherinnen der Malerinnenschule eine Einzeichnungsliste auf. Man bittet, sich an die Hausmeisterin zu wenden und bei geschlossener Thüre zu läuten. Preis für den Cyklus 8 Mark.

Beginn der Vorträge: Samstag den 9. November.

Hotel und Restaurant

Friedrichshof

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!
Montag, Dienstag, Mittwoch
den 4., 5. und 6. November:

Concert mit Gesang

der Temesvarer ungarischen Kapelle

(36 Knaben in National-Costüm).
Kapellmeister Wendelin Gimpl.

— Täglich neues Programm. —
Anfang 8 Uhr.

Eintritt mit Programm und Liedertexten 40 Pfg.

Auf dem Messplatze

an der Stadtgartenseite.
Täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Rein Panorama! Rein Panorama!
Durch Nansens Nordpolfahrt

Ist die Aufmerksamkeit der ganzen Welt dem Nordpol zugewandt und ist es deshalb mein Bestreben, den geehrten Herrschaften der hiesigen Stadt und Umgegend das im Original vorzuföhren, wie Menschen und Thiere in der Nähe des Nordpols leben.

Die Special-Nordpol-Ausstellung

hat einen Flächenraum von 400 q Meter und 8 große Eisenbahnwagen zum Transport. Die Ausstellung ist mit vieler Mühe und einem Kostenaufwand von 150.000 Mark zusammengestellt, ist in ganz Europa ohne Konkurrenz. Die Ausstellung enthält Gruppen aus Alaska, Labrador, Grönland, Sibirien, Lappland u. s. w.

Eintritt 30 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 20 Pfg., ohne jede Nachzahlung. Die Ausstellung ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Metzer Dombau-Loose

Ziehung garantiert 9.—12. November 1901.
6688 Geldgewinne Mk. 290.000
Hauptgewinn Mk. 100.000, 3000

1/4 Loose Mk. 4.—, 1/2 Mk. 2.—, Porto und Liste 30 Pfg. extra
empfiehlt J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. Els.

Gänselebern

Ein Kameeltaschendivan und zwei Fauteuils, nur kurze Zeit im Gebrauch, sind sehr billig abzugeben.
Kaiserallee 45, I.

Hochfeine silberweiße Vernickelung

aller Art Metallgegenstände nach eigenem Verfahren B1797-20.1

prompt u. billig.
Vernickelungs-Anstalt
Birtel 13, Werderstr. 87.

Rhein-Tuch

Prachtvoller neuer Anzugstoff, 3 Meter für 13.50 Mark. Eleganz, Unverwundlichkeit, Muster nach Freiwilligkeit.
Büchhaus Boetzkes, Düren 75.

Darlehen

von 100 M. aufwärts zu coul. Bedingungen sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfragen in Rückporto an H. Bittner & Co., Hannover 83.

Auf 1. Hypothek sind
100,000 Mark,
ganz oder getheilt, auszuliehen. Gesuche unter Nr. B17896 nimmt die Exp. der „Bad. Presse“ entgegen. 2.2

! Verdienst !

Guten regelmäss. Verdienst ohne Risiko schaffen sich solide Kolporteurs, Kartenverkäufer u. s. w. sowie ordentliche Leute anderer Berufe mit dem Verkauf eines in Massen abgesetzten kleinen illustrierten Buches, gegen Einzahlung von 3 M. — bei sofortiger Zufendung. — Probeleistung gegen M. 1.70 in Briefmarken sofort. 6059a.2.2

Adolf Jaeger Nachf., Verlag, Wiesbaden, Adolfsallee 7.

Sichere Existenz.

Suche zur besseren Ausnutzung eines gut eingerichteten und eingeführten Expeditions-Geschäftes einen im Verkehr mit dem Publikum gewandten Mann mit etwas Kapital. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Angenehme Stellung. Offerten unter Nr. B17982 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Für Friseur.

Existenz-Verbesserung. Intelligente, strebsame, junge Leute erhalten von einem großen, leistungs-fähigen Puppen-Geschäft mit eigener Fabrikation.

Puppen-Kliniken

eingerichtet. Offerten u. Nr. 12521 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine bedeutende Schuhfabrik aus Hlab-Bohringen

sucht für sofort einen tüchtigen Vertreter für Baden. Gute Referenzen erforderlich. Gest. Offerten unter Nr. 5985a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 10.8

Junge, tüchtige Wirthschaftsleute suchen eine bessere

Wein- oder Bierwirthschaft zu pachten. Eventueller Kauf nicht ausgeschlossen. Karlsruhe bevorzugt. Vermittler verboten. Gest. Offerten unter Angabe der Rentabilität unter Nr. B17965 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Medium

für spirit. Zirkel gesucht. Offerten unter Nr. B17852 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.
Ausnahme-Tage.
Von Donnerstag den 31. Oktbr. bis Freitag den 8. Novbr.
bringe einen grossen Posten

Ia. Damen- und Herren-Stiefel

in Tuch und Leder aller Arten mit warmem Futter
zum Verkaufe, welche

zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben werden.

Kinder-Ohrenschuhe und -Stiefel

in schwarz und farbig
gebe zu und unter Einkaufspreisen.

N. A. Adler, 141 Kaiserstrasse 141.

Vögel und Säugethiere

werden naturgetreu präparirt (ausgestopft). B17599
Schnelle Bedienung. Billige Preise.
Ludwig Oberdörfer, Präparator
Karlsruhe, Werderstr. 75. 3.2

Oscar Beier

20 Karl-Friedrichstrasse 20, am Rondeplatz.
Special-Geschäft.
In Folge Uebernahme eines grossen Postens
Stickereien, Einsätze etc.
in allen Breiten und grösster Auswahl
verkauft ich
mit 15% Rabatt.

Zuntz

Gebrannte Kaffees

zeichnen sich bei feinstem Aroma durch hohe Ergiebigkeit aus und rechtfertigen dauernd ihren Ruf als
„erstklassiges Produkt“.
Original-Verpackungen mit Firma und Schutzmarke à Mk. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per 1/2 Kilo.
Verkaufsstellen durch Firmenschilder kenntlich.

Bäckerei-Gesuch.

Zu Karlsruhe oder angrenzenden Orten wird eine gut eingerichtete Bäckerei zu pachten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. B17881 gef. an die Expedition der „Bad. Presse“ einzureichen. 2.2

Mittags- u. Abendtisch

An einem guten bürgerlichen können noch einige Herren Theil nehmen. Zu erfragen Blumenstrasse 25, 2. St. 12497.3.8

Zu pachten gesucht

für junge, tüchtige, kautionsfähige Wirthschaftsleute ein kleineres Restaurant oder Wirthschaft. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten an
Gebrüder Ellenrieder,
Zittingen, 5999a.3.8
Biegensch. und Hypothekenbureau.

Mühle-Verkauf.

Eine Mühle mit 3 Mahlgängen, Grobgang und Griespuder, gut erhalten, mit konstanter Wasserkraft, guten Böden u. Delonomiegebänden, in fruchtbarer Gegend des Kraichganges und an der Eisenbahn gelegen, einschließlich von 3 1/2 Morgen Grundstücken bei der Mühle, hat unter den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen
11905.5.4
Sparkasse Eppingen.

Pferd,

6jähr. braune Stute, sehr gut im Zug und fromm, billig zu verkaufen.
B17880.2.2 **Klaupreistr. 18.**

Pianos,

solide Fabrikate, kreuzsaitig, mit schönem Ton, zum billigen Preis von M. 450.—, 480.—, 520.—, 550.—, 580.—, 600.—, 650.—, 680.—, 700.—, 760.—, 800.—, 900.—, 1000.— abzugeben unter vollständig reeller Garantie für deren Güte. 12210.6.8
Kein Laden, grösster Umsatz.
M. Hack,
Pianolager,
Ede der Krieg- u. Ruppurterstr.,
Karlsruhe.

Zu verkaufen.

Ein bereits neuer Messerwagen mit Verdeck, auch für Milchhändler passend, Ein- und Zweipänner-Gehäuses geföhrt und preiswerth zu verkaufen.
B17900 **Durlach, Hauptstrasse 52.**
Heirath. 6-10 Damen u. gr. Ver-mögen wünsch. Heirath.
Prof. u. Journal **Charlottenburg.**



Geschwister Knopf

3 Ausnahme-Tage

für

Damen-Confection

Montag - Dienstag - Mittwoch.



Jackets, elegant garnirt, gut sitzend,
Mk. 4.50, 6.00, 8.00.

Lange Jackets, hochelegante Ausführung,
Mk. 8.50, 10.50, 12.50 bis 40.—.

Tuch-Kragen für Frauen, Mk. 6.50, 8.50 u. s. w.

Theater-Mäntel, Abendränder,
Mk. 7.50, 11.50 bis 30.—.

Elegante Kleider, Rock und Taille,
Mk. 18.—, 25.—.

Kinderjacken, Kindermäntel enorm billig.

Kinder-Capes mit Kaputze in allen Grössen.

Costume-Röcke
Mk. 1.75, 2.50, 3.50, 5.— bis 30.—.

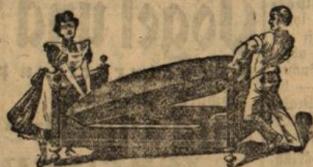
Kinderkleidchen, grösste Auswahl.

Knabenanzüge, Knabenmäntel. 12800

Ein Posten **Golf-Capes**, 100 cm lang, alle Farben, Stück Mk. **8.50.**

Blumenstrasse 1, Gartenaal der Museums-Gesellschaft.
Auf allgemeines Verlangen wird die **Ausstellung** der
Sixtinischen Madonna
bis mit
heute Montag den 4. November verlängert.

Patent-Bettbeschlag „Frauenlob“



Im In- und Ausland patentirt.

Mehrfach mit „Grosse gold. Medaille“ prämiert.



Jetzt wie bequem!

Früher wie beschwerlich!
Neueste und unbedingt praktischste Vorrichtung zur bequemsten Herausnahme und ebensolcher Zurückbeförderung, selbst der schwersten Sprungfedermatrassen. An jeder Holzbettstelle, neu oder alt, sofort anzubringen. Bettstelle erleidet keine sichtbare Veränderung. 12805.3.1

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung
Ph. Kreis jun., Schlossermeister, Verderstraße 13.

Wirthschafts-Empfehlung.
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich unter Heutigen die Restauration
Lohengrin,
frühere alte Dampfbahn, Durlacher-Allee 1, pachtweise übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung guter Getränke und Speisen, sowie durch aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu gewinnen. Um gütiges Wohlwollen bittend, zeichne ich mit aller Hochachtung
Julius Walch,
zum Lohengrin,
frühere alte Dampfbahn.
12590

Tanz-Unterricht.
Dienstag den 5. November, Abends 8^{1/2} Uhr, beginnt ein
Tanz-Cursus
im Saale des Gasthauses zum weißen Löwen, Kaiserstraße 21.
Achtungsvollst B18012

Pfänder-Versteigerung.
Dienstag den 5. November, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Bahringersstr. 29 von Pfandleiher Simon, Marktgrabenstraße 3, die über 6 Monate verfallenen Pfänder von Buch I Nr. 309 bis 950 öffentlich gegen Baar versteigert:
Herren- u. Frauenkleider, Weißzeug, Betten, Uhren, Ringe, Reißzeug, Schuhe und Stiefel.
Der etwaige Ueberschuß des Erlöses wird nach Abzug der Pfandschuld und Kosten, wenn nicht innerhalb 14 Tagen vom Verpänder abgeholt, gemäß der gesetzlichen Bestimmungen bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. 12606

Lebensstellung
findet intelligenter Mann aus dem Handwerker oder Arbeiterstande bei einer angesehenen Versicherungsgesellschaft als
Bezirksvertreter
für den Bezirk Karlsruhe (mit läudlichem 30-40 Orte umfassenden Bezirke.) Die nöthigen Sachkenntnisse sind leicht zu erwerben. Fester Gehalt u. Speesen. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Zeugnisse zc. unter H. 3286 an Haasenstein & Vogler, M.-G., 2.1 Karlsruhe. 12596

Mädchen-Gesuch.
Ein geistes, tüchtiges, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und die Hausarbeiten selbständig verrichten kann, wird sofort oder bis 15. November gesucht. Kaiserstr. 66, im Laden, links (Conjungschaft).

Junge Dame, i. d. einf. dopp. u. henn., welche in e. franz. Engrosgech. d. Post. d. deutsch., franz. u. engl. Korrespondenz versteht, sucht sich zu verändern. Offerten unter Nr. 6074a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Karl Malsch,
Alt-Hirschwirth und Metzgermeister,
sagen hiermit unseren innigsten Dank.
J. Kastner, Hirschwirth.
Emma Kastner, geb. Malsch.
Heinrich Raupp, Landwirth.
Luise Raupp, geb. Malsch.
Karl Kastner, Landwirth.
Karolina Kastner, geb. Malsch.
Miltheim, den 1. November 1901. 6089a

Patente
für In- und Ausland werden angefertigt bei billigster Berechnung. Gesl. Offerten unter Nr. 12604 an die Expd. der „Bad. Presse“. 2.1

Ein gebrauchter
Kasernen-Ofen
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 12599 an die Expd. der „Bad. Presse“. 3.1

Klaviere,
in gutem Zustand, zu M. 150.—, M. 220.—, M. 280.—, M. 300.—, M. 350.— zu verkaufen. 11481.8.5
L. Schweisgut, Karlsruhe,
Erbsprinzenstraße 4.

Wachholder-Saft
ohne irgend welchen Beisatz, wird Jedermann sehr empfohlen bei Husten, Katarrh, Lungen- und Nierenleiden, und Wasserhucht, sowie bei Harn- u. Magenbeschwerden. Solcher ist nur noch Morgen auf dem Gemüsemarkt (Stand bei der Uhr) zu haben. (Lobf mitbringen.) B18008

Bäcker,
ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger und gewissenhafter, zur selbständigen Führung einer Bäckerei zu baldigem Eintritt gesucht. Gest. Offerten mit Angabe des Alters unter Nr. B17879 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Privatmädchen,
welches gut bürgerl. kochen kann und alle Hausarbeiten versteht. Lohnanbruch 20 M. monatlich. sucht sofort Stelle; ebenso tüchtige Stüchermädchen, Hotel- u. Privatzimmermädchen. B18007

Wohnung
Gleiche Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller zc. sof. zu vermieten. Näheres Douglasstraße 20, part. rechts. B18008

Durlacherstr. 52, 4. St., ist ein möblirtes, heizbares Zimmer billig zu vermieten. B18018

Schillerstraße 6, 2. Stock, ist ein schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten mit Pension sofort zu vermieten. B18003

Gute Schlafstelle an soliden Arbeiter sofort oder später zu vermieten. Näheres Douglasstr. 20, part., rechts. B18004

Douglasstraße 8, 2. Stock, rechts, ist ein großes, möbl. Zimmer mit 2 Betten und Pension sofort zu vermieten. B18001

Ein freundl. möbl. Mansarden-Zimmer mit schöner Aussicht ist sofort oder später zu vermieten. Näg. Leopoldstr. 14, part. B18005

Herd
(Fabricat Schreier), 1 gr. Kasten-Ofen für 8 M., sind billig zu verkaufen. Marktgrabenstr. 40, Seitenbau, 2. Eing. part. B18006

Wer bessere Stellung sucht, verlange die „Neue Vakanzpost“, Frankfurt a. M. 5868a